

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 61 (1988)

Heft: 2: Schlitten : Nutz-, Sport- und Spielgerät = Luge : engin de transport, de sport et de bons rapports = Slitte : veicolo utilitario, da competizione e per lo svago = Sledge : its use for transport, sport and fun

Artikel: Ein Wintervergnügen der Baseler

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Wintervergnügen der Baseler.

Basel, Mitte Januar 1876.

„Nicht alle Jahre ist der Himmel so gütig, uns hier zu Land, d. h. in der nördlichen Schweiz, mit der bekannten Hebel'schen „Baumwolle“ zu erfreuen, mit welcher der deutsche Norden während des längeren Theils der Wintermonate bedacht ist, und auch heuer ließ er, der Schnee nämlich, lange auf sich warten, ehe er uns einen, wenn auch bloß vorübergehenden Besuch abstattete. Erst nach langen bangen Stürmen, nach unergründlichen Bodenerweichungen und endlos scheinenden Regengüssen sind die „halkyonischen“ Tage, zwar nicht mit Lichtglanz und Sonnenschein, aber doch mit einem gesunden Schneefall eingetreten, der wahrhaftig hinter den rumorenden, garstigen, schmutztriefenden Gefellen her, die er verschleuchte, wie ein wahrer Sonnenblick das melancholische Gemüth traf und schöne Winterhoffnungen anfachte.“

„Ein jeder Stand hat seinen Frieden“, hat einst Gellert gesagt, und ein richtiger Tertianer, der sein deutsches Thema über „die vier Jahreszeiten“ zu bearbeiten hat, fügt selbstgefällig das geflügelte Wort hinzu: „Eine jede Jahreszeit hat ihr Vergnügen.“ Er hat gerade so recht wie weiland Gellert, er wäre aber gar sehr berechtigt, noch den weitern Zusatz zu machen: „Wenn nämlich der Himmel es will.“ Ja, der Himmel, und zwar, um von dem des Glaubens nicht zu sprechen, der atmosphärische, bildet zu vielen Vergnügungen der Sterblichen einen so nothwendigen Untergrund, daß man sich nicht wundern

darf, wenn die Griechen auch ihn vergöttert und mit lebendigen Wesen erfüllt haben. Sind wir doch alle, und zwar im eigentlichen Sinn, seine Unterthanen! Was nützt der schöne Schlitten mit dem zierlich geschweiften, goldstrogenden Schwanenhals und dem neckischen Pfeilschügen Amor, der in hölzerner Herrlichkeit am Hintertheil desselben prangt, wenn der Schnee nicht fallen will und Schwan und Schütze aus Mangel an Stoff in einem dunklen Winkel des Stalls vertrauern und versauern müssen? Und die prächtige klingenbehangene Schabracke und der stattliche Kopfpug der Pferde und all der Zierath von Metallen und bunten Federn, womit die flüchtigen Reiter ausstaffirt werden, und die Pardel- und Tigerfelle, welche den Boden des Schlittens, die Bären- und Wolfsfelle, welche seine Wände und wol auch die Kniee der Insassen bedecken, die Zobel und Eichhörchen der arktischen Zonen, welche „Haare lassen“ mußten, um den Hals und die Hände einer wärmebedürftigen Schönen aus südlichen Zonen gegen die Ungalanterien des Herrn boreas zu schützen, und das feuerrothe weißverbräunte Wamms sammt Reiterkoller, die Herrlichkeiten alle, welche der klein- und mittelstädtische Kürschner nicht zu liefern vermocht hätte, und die zum mindesten aus Wien oder Leipzig verschrieben werden mußten – was sind sie, wenn die Schneekönigin spröde thut, im besten Fall anderes als ein „zehrendes“ Kapital, im schlimmsten ein von Motten und Mäusen „verzehrtes“? Und was nützen die Zeugen des Glanzes und des Glücks, wenn sie nicht bloß stumm, sondern auch unsichtbar sind? Ein einziger solider Schneefall zaubert plötzlich Leben in diese Naritätensammlung – aber er kann lange auf sich warten lassen ...

59 Schlittenfahrt der Basler Gesellschaft zum Schloss Angenstein bei Aesch (nach einer Zeichnung von Karl Jauslin, Zeitungsskizze, 1876). Es sind Schlitten ähnlich denjenigen vorne in diesem Heft (Umschlagbild, 30–37) zu erkennen.

60 An verschiedenen Orten werden auch heute alljährlich Schlittenfahrten oder wie auf unserem Bild von Sonloup nach Saumont (VD) Heuschlitten-Plauschrennen durchgeführt

59 Promenade à traîneau de la société bâloise au château d'Angenstein, près d'Aesch, d'après un dessin de Karl Jauslin (illustration de journal, 1876). On y reconnaît des traîneaux de maître semblables à ceux que l'on voit ailleurs dans ce cahier (page de couverture, 30–37).

60 En maints endroits, des promenades à traîneau ont lieu encore chaque année ou, comme sur notre illustration, de Sonloup à Saumont (VD) des compétitions sur des traîneaux à foin

59 Una compagnia di basilesi in gita sulle slitte verso il castello di Angenstein presso Aesch (da un disegno di Karl Jauslin, illustrazione per un quotidiano, 1876). Si tratta di slitte analoghe a quelle presentate nelle pagine precedenti (copertina, 30–37).

60 Ogni anno, in diverse località vengono organizzate gite in slitta o gare riservate alle slitte per il trasporto del fieno, come nella nostra immagine scattata durante la discesa da Sonloup a Saumont (VD)

59 Sledge excursion of a society from Basle to Angenstein Castle near Aesch, newspaper illustration after a drawing by Karl Jauslin, 1876. The sledges are comparable to those shown on the cover and in Figs. 30–37 of this issue.

60 Special annual sleighrides, or fun races such as that shown here with hay cargoes from Sonloup to Saumont, Vaud, are still on the programme in many places



